

seine "Übereinstimmung" in politischen Grundfragen zu äußern, weil anderes Verhalten als Ausdruck mangelnder politischer Reife angesehen werden könnte, und die soziale Entwicklung gefährdet hätte. "Erscheinungen, wie Ausweichen vor akuten Fragen des Lebens, wie Formalismus und Schwülstigkeit, müssen entschieden überwunden werden."¹ Daraus entstehen Differenzen zwischen Alltags- und gesellschaftlichem Bewußtsein, die später schwerwiegende Folgen haben können. Zuweilen ist der sachkundige Beobachter unangenehm berührt, wenn er feststellt, daß die Fähigkeit einer Reihe von jungen Menschen in der Verwendung eines politischen Vokabulars im Verhältnis zu einer tiefer geprüften gesellschaftlichen Erkenntnisfähigkeit nicht in Übereinstimmung steht. Auch aus Beurteilungen kann man die Differenz zwischen theoretischem Wissen und realen Fähigkeiten erkennen. Bei einer Hintergrunduntersuchung jugendlicher Straftäter wurde der zuständige Bezirksschulrat wegen offensichtlicher fehlerhafter Erziehungsmethoden im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich angesprochen. Seiner Auffassung nach belegte sich das hohe politische Niveau der Bildungsarbeit an der Tatsache, daß 80 % der Schüler in diesen Fächern gute und sehr gute Leistungen hatten. In der operativen Arbeit des MfS ist solchen Erscheinungen entschieden zu begognen, weil sonst die reale Gefahr besteht, nicht nur einzelne Fehlleistungen zu tolerieren, sondern regelrechte Struktureffekte zu erzeugen.

Ähnliche Probleme können im Bereich der Berufstätigkeit auftreten. Mitbestimmung im Betrieb, z. B. im Rahmen der Plandiskussion, setzt die Fähigkeit und Möglichkeit mitreden zu können, voraus. Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben, entsteht Desinteresse und formalistische Befolgung gesellschaftlicher Aktivitäten. Bei den Werktätigen entwickelt sich dann eine sogenannte "Kleincloutementalität", also kleinbürgerliches Bewußtsein, woraus ineffektive Autoritätsgläubigkeit und außerhalb der Öffentlichkeit allenthalben Nörgelei resultieren. Die Wirkungen der Informationstätigkeit werden dadurch unterwandert. Sowohl psychologisch als auch ideolo-

¹ Tschernenko, "Aktuelle Fragen der ideologischen und massenpolitischen Arbeit der Partei", ND vom 15. 6. 1963, S. 5